

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 7 (1862)
Heft: 47

Anhang: Beilage zu Nr.47 der Schweizerischen Lehrer-Zeitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vielen Lehrern und Schulfreunden des St. Zürich in dankbarer Erinnerung steht, und der namentlich als Volkschriftsteller fast unersetzlich geblieben ist.

Kaspar Bär, geb. 1821, von dem eben genannten ältern Bruder in liebevollster Weise herangebildet, trat im Spätjahr 1835 ins Lehrerseminar in Rüschach, wo er sich durch erfreuliche Fortschritte auszeichnete und sich die Liebe und Achtung der Lehrer und Mitschüler erwarb. Im Herbst 1837 übernahm er eine Lehrstelle im Institute Dault-Landerer in Yverdon. Nachdem er sich hier die nöthige Fertigkeit im Französischen angeeignet hatte, begab er sich an die Akademie in Lausanne, wo er bis 1839 studirte und sich nunmehr um eine Sekundarlehrerstelle im Heimat-Kanton bewerben wollte. Es erfolgte aber jene Revolution, welche eine große Anzahl tüchtiger Lehrer aus dem St. Zürich vertrieb. Auch K. Bär wollte sich abwenden und einen anderen Beruf wählen; da traf die Familie ein furchtbarer Schlag: es starb Jakob Bär, die Stütze und Ehre, der Berater und Leiter derselben. Mit der Familie trauerte der ganze Zürcherische Lehrstand; denn gerade in dieser Zeit seiner Trübsal war der Verlust eines so edlen Führers überaus schmerzhaft. Aus dieser Zeit darf die Mittheilung nicht vergessen werden, daß die Umarbeitung von Jakob Bär's französischer Grammatik durch Kaspar Bär schon während der Krankheit seines Bruders fortgesetzt und später auch glücklich vollendet wurde, so wie daß Kaspar Bär an manchen Zeit- und Volkschriften seines Bruders thätigen und fördernden Antheil genommen hat. — An des verstorbenen Bruders Stelle wurde Kaspar alsdann nach Männedorf berufen, wo er als anregender und liebevoller Lehrer wie sein Bruder den guten Ruf der Schule verbreitete. Einige Jahre später erhielt er eine Lehrerstelle am Seminar in Rüschach. Aber die damaligen Zustände im Zürcherischen Schulwesen konnten keinen freien, strebsamen Lehrer, der die dreißiger Periode mitgelebt hatte, erfreuen und befriedigen; und Kaspar Bär, körperlich leidend und geistig und gemüthlich niedergedrückt, entschloß sich, den Lehrerberuf aufzugeben, was von Vielen bedauert wurde, da er bereits als Volkschriftsteller (Heinrich Pestalozzi, Thomas Platter, Schöffe) in weitem Kreise Anerkennung gefunden hatte.

Er schloß sich nun einem Etablissement zur Verfertigung musikalischer Instrumente in Zürich an, fühlte aber nur zu bald, daß die industrielle Thätigkeit ihm nicht behagen konnte; er sehnte sich hinweg und übernahm bald darauf eine Lehrstelle am Landtöchter-Institute in Zürich.

In der Folge machte er Bekanntschaft mit Karl Bürkli und schloß sich mit seiner Familie, zu der auch die beiden bereits erwachsenen Töchter des verstorbenen Bruders Jakob gehörten, jener Gesellschaft an, die im März 1855 nach Texas zog, um dort eine große soziale Kolonie zu gründen.

Das Unternehmen mißlang, wie fast mit Sicherheit vorauszu sehen war. Die Führer der von Zürich auswandernden Abtheilung hatten weder dem Rath bewährter Freunde noch demjenigen natur- und landeskundiger Männer, die mit dringenden Vorstellungen entgegenstanden, Gehör schenken wollen. Nach drei schweren Wanderjahren kam K. Bär in den Staat Illinois, wo er einen jungen Arzt, Robert Halter von Hirslanden traf, durch dessen Verwendung und Mitwirkung er an der Sekundarschule in Highland als Oberlehrer eine Anstellung fand. Er war nun wieder in seinem Elemente, ihm und sei-

ner Familie wurden wiederum schönere Tage zu Theil. Als Volksschullehrer im vollen Sinne des Wortes strebte er durch Bildungsvereine auch auf die Erwachsenen zu wirken und namentlich suchte er dem wüsten Branntweinsaufen auf praktischem Wege abzuwehren, indem er aus Beeren und wilden Trauben ein weinartiges Getränk herzustellen sich bemühte, und zwar mit gutem Erfolge. Die Regierung von Washington ertheilte ihm nämlich ein Patent für diese Weinbereitungsart.

K. Bär war von merkbar schwächlicher Leibeskonstitution, etwas verwachsen, zudem oft mit Kopfschmerz und Augenleiden beßwert. Es konnte Verwunderung erregen, daß er die großen Strapazen auf den amerikanischen Irrgängen überstand, ja scheinbar gestärkt aus diesen hervorging. Aber am 19. Juli d. J. wurde er vom Nervenfieber ergriffen und am 8. August nahm ihn der Tod aus dem Kreise der wehlagenden Familie und der trauernden Freunde hinweg.

Zwei Ereignisse haben auf K. Bär's Leben ungünstig eingewirkt: der Tod des ältern Bruders und die Septemberrevolution. Er verlor die leitende Bruderhand, ehe er noch selbst zur männlichen Festigkeit gelangt war, und wurde nun zwischen anderseitigem Einflusse und eigener Ueberzeugung hin und her gezerrt. So übernahm er 1843 nur mit innerem Widerstreben die Stelle am Seminar. Wenn man ihm nicht ohne Grund einigen Mangel an Beharrlichkeit vorwirft, so liegt manche Entschuldigung in den bezeichneten Umständen. Seinem eigentlichen Wesen nach gehört K. Bär zu den edeln Naturen. Ihm war das Glück einer Kopf und Herz gleich günstig anregenden Jugend zu Theil geworden. Frühzeitig wurde er zur Naturbetrachtung und Naturkunde, sowie besonders auch zur Poesie und Literatur hingeleitet und für beide Richtungen besaß er hervorragenden Sinn; ja es muß namentlich mit Beziehung auf die letztern erwähnt werden, daß er in seinen früheren Jahren hier zu besonderen Hoffnungen berechnete. Sein Urtheil in Hinsicht auf Poesie und Gesang, dem er so manche glückliche Stunde weihte, war, wo er es abzugeben hatte, von tieferem Gehalt und geschätzter Bedeutung und seine Freunde bedauerten oft, daß die Verhältnisse ihn nicht entscheiden auf diese Bahn geführt. Ein großer Freund schöner dramatischer Darstellung, bereitete er im Kreise von Liebhabern dieser Kunst manchem gesellschaftlichen Zirkel heitere und genussreiche Abende.

In seinem ganzen Leben waren Gemüthlichkeit und Phantasie vorherrschend, und so konnte es fast nicht fehlen, daß er Manches unternahm, wovon der überlegende Verstand abmahnen mußte. Der Fahne, auf welcher der Wahlspruch „allgemeine Volksbildung“ geschrieben steht, ist er treu geblieben bis in den Tod. Der Highland-Vote schließt seinen Nekrolog mit folgenden Worten:

„Wer auf dem Kirchhofe das großartige Leichenbegleite und die trauernde Schülerzahl sah, der mußte sich sagen: K. Bär hat nicht umsonst gelebt.“

Verschiedene Nachrichten.

Luzern. Obgleich die Bezirksschulen nach dem Wortlaut des Erziehungsgesetzes für die männliche Jugend bestimmt sind, so sollen nach einer Weisung des Erziehungsrates vom 30. Oktober doch auch Mädchen in dieselben aufgenommen werden können, wenn der Raum es gestattet, wenn die Mädchen nach Alter und Betragen zu empfehlen sind und wenn der Lehrer vollständige Gewähr für strenge sittliche Obforge bietet.

Redaktion: Bähringer, Luzern; Bosshard, Seefeld-Zürich.

Anzeigen.

Bei B. F. Vogt in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Geographie

nach den neuesten Staatsverträgen,

Von

J. G. Fr. Cannabich.

Siebenzehnte vermehrte Auflage.

Neue Ausgabe von 1862, durch zahlreiche Cartons, enthaltend die Veränderungen in Frankreich, Italien, Oesterreich, aus den Jahren 1859—1861, fortgeführt bis auf die Gegenwart. In 2 Bänden. Erster Band. — Europa. Zweiter Band. — Die außereuropäischen Erdtheile. 1862. Geh. Preis beider Bände 8 Fr. In einem englischen Einband mit Vergoldung 10 Fr.

In der Arnold'schen Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Selbig, Prof. R. G., Grundriß der Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. 8. broch. 70 Rp.

Minckwitz, Dr. J., Lehrbuch der deutschen Verskunst oder Prosodie und Metrik. Nach neuen Grundsätzen bearbeitet für Universitäten, Gymnasien, Realschulen, Seminarien, wie auch zum Selbstunterricht. Vierte Aufl. gr. 8. broch. Fr. 2 40.

Einsender dies glaubt Lehrern und Schülern einen nicht geringen Dienst zu erweisen, wenn er sie auf das baldige Erscheinen eines Lehrmittels vorbereitet, das beim Beginn des Wintersemesters für Lehrende und Lernende eine höchst willkommene Gabe sein wird. Es sind die anfangs Dezember in der Lit. Buchdruckerei des Hrn. C. Weiß in Horgen erscheinenden

Jugendklänge,

eine Sammlung von 44 drei- und 22 vierstimmigen Liedern für obere Primarklassen, Sekundarschulen und Frauenchöre. Gesammt und theilweise arrangirt von einem bernerischen Sekundarlehrer.

Preis: Gebunden per Exemplar 60 Rp. parthiweise auf 12 ein Freieemplar.

Die Lieder sind sehr gut ausgewählt und für die bezeichneten Anstalten und Vereine höchst passend. Einsender kennt keine Sammlung, die vorgerückteren Schülern so vortreffliche Gelegenheit zur Übung und Ausbildung ihrer Kräfte geben würde. Dazu ist auch der Preis so niedrig gestellt, daß auch von dieser Seite einer größern Verbreitung Nichts im Weg steht. Wir wünschen dem Werkchen eine willkommene Aufnahme, es verdient sie mit Recht.

Die Buchhandlung von Meyer und Zeller in Zürich hält alle neuen Erscheinungen der Pädagogik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik u. vorräthig und empfiehlt sich zur promptesten Beforgung aller Zeitungschriften des In- und Auslandes.

Verlag von Wilhelm Violet in Leipzig und zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Praktische Lehrbücher zum Selbstunterricht

in den neueren Sprachen.

Busch und Skelton, Handbuch der englischen Umgangssprache. 2. Aufl. Eleg. geb. 1 Thlr.

The English Echo, Praktische Anleitung zum Englischsprechen. 3. Aufl. 15 Ngr. Fiedler und Sachs, Wissenschaftliche Grammatik der englischen Sprache. 1. Bb. 1 Thlr. 15 Ngr. — 2. Bb. 2 Thlr.

Johnson, Ben, Sejanus, herausgegeben und erklärt von Dr. C. Sachs. 10 Ngr. Louis, Handbuch der englischen Handelskorrespondenz. 15 Ngr.

Macaulay, a Description of England in 1685, to which are added notes & a map of London by Dr. Dr. C. Sachs. 15 Ngr.

Barbault, Leçons pour les enfants de 5 à 10 ans. 7^e édition. Avec vocab. 15 Ngr.

Booch-Arkossy, Praktisch-theoretischer Lehrgang der französischen Schrift- und Umgangssprache nach dem feinsten Pariser Dialekt. 2. Aufl. 1 Thlr. Schlüssel dazu 10 Ngr.

Echo français, Praktische Anleitung zum Französischsprechen. 3. Aufl. 15 Ngr.

L'Eco italiano, Praktische Anleitung zum Italienischsprechen. 2. Aufl. 20 Ngr.

Eco de Madrid, Praktische Anleitung zum Spanischsprechen. 1 Thlr. — Geb. 1 Thlr. 5 Ngr.

Literarische Anzeige.

Meinen verehrten Herren Kollegen mache die Anzeige, daß ich folgende Bücher auf frankirte Bestellung und zu beigegebenen billigen Preisen zu verkaufen habe:

Goethe's sämtliche Werke	40 Bände in 18 Bänden	Fr. 50. —
Klopstock's " "	10 " " 4 " "	9. —
Byrfer's " "	3 " " 1 " "	5. —
Platen's gesammelte " "	5 " " 2 " "	8. —
Thümmel's sämtliche " "	8 " " 3 " "	4. —
Mieland's " "	36 " " 15 " "	24. —
Hauff's " "	5 " " 2 " "	5. 50
Schöffle's Dichtung. und Novellen	17 " " 8 " "	18. —
Lavater's Physiognomik	2 " " 1 " "	3. —

Alle Werke sind neu gebunden; Einband: R.C.-Leder, Goldtitel; Klassikerausgabe (1853—58).

Langenthal, 18. Nov. 1862.

Wosard, Lehrer.

Der Zeichnenunterricht für Volksschulen

von **Alexander Sutter,**

Lehrer an der Kantonschule in Bern und am Seminar zu Münchenbuchsee,

ist zu beziehen beim Verfasser in Bern auf frankirte Bestellung gegen Nachnahme.

Inhalt und Preise der Hefte, je mit 20 Tafeln und erläuterndem Text (deutsche Ausgabe), welche einzeln zu haben sind:

Heft I., II. und III. Die ersten Übungen im Freihandzeichnen, jedes	Fr. 1. 75
" IV. Flache Ornamentik	" 1. 75
" V. Schattirübungen und das polar- und perspektivische Zeichnen	" 2. 50
" VI. und VII. Ornamentik, jedes	" 2. 50
" VIII. Weibliche Arbeiten und Blumen	" 2. —
" IX. Geometrisches Zeichnen	" 1. 75
" X. Technisch- und Planzeichnen	" 2. —
25 Wandtabellen, Format 22—16 Zoll zum Klassenunterricht	" 5. —
Dieselben auf starkes Packpapier, beidseitig auf 13 Tafeln aufgezogen	" 10. —
Dieselben, einseitig aufgezogen	" 15. —

Dieses Lehrmittel ist in den Kantonen Bern, Thurgau, Aargau, Zug und Freiburg obligatorisch eingeführt, und hat seit seinem vierjährigen Bestehen seine Zweckmäßigkeit hinlänglich bewiesen; es hat durch seine systematische Anordnung, methodische Anleitung und reichlichen Inhalt bei beispieillos billigen Preisen auch anderweitig günstige Aufnahme und ehrende Anerkennung gefunden.

Vorräthig bei Meyer & Zeller in Zürich.